

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Rebell“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Die Preisliste ist bei der Redaktion zu erlangen. Die Redaktion ist an der Poststraße 1, Ottendorf-Okrilla. Telefon 1111. Postfach 1111. Postamt Ottendorf-Okrilla. Postfach 1111. Postamt Ottendorf-Okrilla.

Nummer 119

Sonntag, den 10. Oktober 1926

25. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

#### Auslegung der Wählerlisten.

Die Wählerlisten für die bevorstehenden Landtags- und Gemeindevorordneten-Wahlen liegen vom

10. bis einschl. 17. Oktober 1926

im Rathaus — Verwaltungszimmer — während der gewöhnlichen Dienstzeit (Sonntags 11—12 Uhr vorm.) öffentlich aus.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerlisten sind bis zum 17. Oktober d. J. beim Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Ottendorf-Okrilla, am 7. Oktober 1926.

Der Gemeinderat.

#### Personenstandsaufnahme betr.

Gegenwärtig werden Haushaltungs-, Hausflisten und Betriebsblätter angefertigt.

Die Grundstücksbesitzer haben darauf zu achten, daß jeder Wohnungsinhaber und Haushaltungsvorstand eine Haushaltungsliste erhält. Jeder Hausbesitzer erhält neben der Haushaltungsliste außerdem noch eine Hausliste. Betriebsblätter erhält jeder Betrieb, Lagerraum, Büro, Behörde und Angehörige freier Berufs. Die Wohnungs- und Betriebslisten sind bis

spätestens 23. Oktober 1926

im Rathaus (Verwaltungszimmer) genau ausgefüllt abzugeben. Nicht genau ausgefüllte Listen müssen zurückgewiesen werden.

Bei Vermeidung von Bestrafung wird um genaue Einhaltung der Frist ersucht.

Diesjenigen welche keine Liste erhalten haben sich bis 12. Oktober 1926 im Rathaus zu melden.

Ottendorf-Okrilla, den 8. Oktober 1926.

Der Gemeinderat

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 9. Oktober 1926.

Der R. G. B. „Deutscher Gruß“ hatte für den vergangenen Sonntag zu einem Liebes- und Konzertabend in den Hirsch eingeladen. Der immermehr ersparnte Chor hatte sich ein schönes, aber zum Teil auch schweres Programm ausgewählt. Schon der erste Chor; jenes wunderbare, die Seele erhebende Lied „Von Freiheit und Vaterland“ zeigte die feierliche Arbeit, die Liebesmeister und Chor in den vergangenen Singstunden geleistet hatten. Wichtig und gemütvoll erklang es von der Bühne herab, die Herzen der deutschen Heimat und dem deutschen Elternhaus liebevoll zuwendend. Von der Sehnsucht des Wanderbüchsen nach der Heimat und der Freude des Wiedersehens mit der Geliebten sang das Lied „Ich lehre wieder“ während das andere „Madel mit dem schwarzen Rieder“ liebliche Rederei zwischen zwei Liebenden so trefflich schilberte. Der zweite Teil brachte den ergreifenden Chor „Der Trompeter an der Kapelle“ und zeigte packend den todtunten Krieger, der vor Freude über den Sieg noch einmal seine Trompete ergreift und mit den anderen Viktoria bläst, dann aber tot vom Pferde sinkt und dessen Erde in so verklärten Tönen bei durchschlagender Siegesfanfare vom Oberst versammelten Regiment selb geblasen wird. Innige Liebe zur Heimat und Sehnsucht nach der Heimat erweckte der Gesang von den Ornatosen. Die Post im Walde lies die beschauliche Zeit vergangener Tage wieder aufleben, wo man nur Reiten konnte mit dem Postwagen und das Posthorn so lieblich durch Wald und Flur erklang. Und dieses Posthorn, gespielt von Herrn Keppe war so recht geeignet, dieses stimmungsvolle Ereignis wieder aufleben zu lassen. So darf man wohl sagen daß Herr Keppe und Herr Liebesmeister Keppe das Beste geboten haben. Volles Lob verdient die unter Keppe Leitung spielende Kapelle. Es war ein Genuß ihr zuzuhören. Kein Wunder, wenn lebhafter Beifall sich im ganzen Saale regte. Ein flottes Tänzerchen in dem mit Herbstblumen von Sangesfreunden so herrlich geschmückten Saale, gewürzt mit Lied und Sängersprachen, beschloß den schönen Abend.

Am Donnerstag fand im Saale des Gasthofes zum Hirsch die Vorführung des Films „Das unsichtbare Königreich“ Bilder aus der Liebesarbeit der inneren Mission

statt. Pfarrer Graf gab in kurzen Worten einen Überblick über die reiche und mannigfache Arbeit der inneren Mission. Sodann zog der Film dank eines vorzüglichen und doch so bequemen Apparates rein und klar an den Augen der Versammelten vorüber. Der erste Teil war überschrieben: Unsere Schwelken und Diakone an den Alten und Kranken, der dritte Teil zeigte die Erziehungsarbeit des Rauhen Hauses in Hamburg, das ein von Wintern zur Fürsorge für gefährdete Knaben Hamburgs gegründet worden war und heute noch schwer erziehbare und heimlose Knaben aus ganz Deutschland erzieht. Der vierte Teil war der Evangelischen Auswanderer- und Bahnhofsmission gewidmet. Alle, die den Film gesehen haben, waren überrascht von dieser vielfältigen Arbeit der inneren Mission, die allen Gliedern des Volkes zugute kommt und doch eine Arbeit einer Kirche ist, die heute viele verachten. Und was wäre das Volk, wenn mit einem mal diese segensreiche Arbeit der inneren Mission wegfiele, die dem Staat Unsummen erspart, viele vor dem Verderben bewahrt und soziale in Alter und Krankheit mit christlicher Liebe umgibt, sich aber nicht nur um den Körper, sondern auch um den Geist kümmert, um ihn durch Rahmgebungen der christlichen Glaubenslehre wiederherauszubringen zu machen. Es war sehr schade, daß nicht noch mehr der Einladung gefolgt waren. Denn aber, die da waren, war der Dank aus dem Herzen gesprochen, den am Schluß der Dripfarrer allen denen aussprach, die zum Gelingen des Abends beigetragen hatten, allen voran auch Herrn Kantor Veger, der den Film auf dem Klavier gefühlvoll begleitete. — Im Laufe des Winters soll noch der Film „Sprechende Hände“ Bilder aus dem Leben der Taubstummenkindern dargeboten werden. Möchte dann der Besuch besser werden.

Dresden. Am Mittwoch in der 8. Abendstunde ereignete sich an der Ecke Albertplatz und Haupt- bzw. Albertstraße ein heftiger Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge, der trotz zu einer großen Menschenansammlung führte, weshalb das Ueberfallkommando des Polizeipräsidenten zur Absperrung und weiteren Verkehrsregelung herbeigerufen werden mußte. An der vorgenannten verkehrstheoretischen Ecke war ein aus der Hauptstraße kommender Triebwagen der Linie 13 in einen Anhänger eines gerade in die Albertstraße einbiegenden Straßenbahnzuges der Linie 12 hineingefahren, wodurch ziemlicher Materialschaden entstand und drei Personen zum Teil durch Glassplitter leichten Verletzungen erlitten. Die beschädigten Straßenbahnwagen mußten aus dem Verkehr herausgezogen werden.

In der Hindenburgstraße, in der Nähe der ehemaligen Kasernen, kam der 30-jährige Angestellte Göhler mit seinem Motorrad zu Falle und zog sich erhebliche Verletzungen am Kopfe zu. Dennoch konnte der Mann zu einem Arzt gehen, sich verbinden lassen und seine Wohnung aufsuchen. Hier trat ein Bluterguß im Gehirn ein, der den sofortigen Tod des Mannes zur Folge hatte.

Bilsdruff. Eine Windrecherbande macht seit Wochen schon die weite Umgegend unsicher. In der Hauptsache haben es die Diebe an landwirtschaftliche Betriebe abgesehen, wenn die Bewohner auf dem Felde arbeiten. Ein besonderer Spezialist, der nur nach Geld sucht, hält jetzt unerwünschte Einkehr bei den Händlern, die früh mit Waren nach Dresden fahren. Man nimmt an, daß er die Namen der Händler an den Wagen abliest, um dann in ihrer Abwesenheit einzudrehen. Wie zuvor in verschiedenen anderen Orten, wurden am Sonntag wieder in Kaufbach bei einem Bewohner alle Behältnisse durchwühlt und Geld und eine Taschenuhr gestohlen, als der Händler mit seinen Angehörigen in Dresden in der Markthalle war.

Benig. In der Mittagsstunde des Mittwoch stieß an der Ecke Leipziger Straße-Bahnhofstraße ein Chemnitzer Privatauto mit dem Lieferauto der Käf-fabrik Beitzemann-Karadorf zusammen. Beide Wagen wurden schwer beschädigt und mußten weggeschleppt werden. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Leugersfeld. Der Landwirt Thomas wurde von einem Pferde so unglücklich gegen den Unterleib geschlagen, daß er unter qualvollen inneren Verletzungen bald darauf erlag.

Frankenberg. Um die Stelle des hiesigen zweiten Bürgermeisters haben sich 79 Herren gemeldet.

Sorga. Der Fußgänger Seidel von hier fuhr auf einer für Fahrtrabverkehr verbotenen Straße mit seinem

Fahrrad in einen staatlichen Kraftwagen hinein, dessen Bordwand ihm über den Leib ging und ihm schwer verletzte.

Schneeberg. Trotz Warnung der bürgerlichen Parteien war von der linken Stadtverordnetenmehrheit den Gewerkslosen eine Unterstützung von 20000 Mark bewilligt worden. Das Reich sah darin eine Ueberschreitung der gesetzlich festgelegten Höchstätze und entzog der Stadt die ihr zustehende Unterstützung von 6000 Mk.

Geringswalde. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ist der Fleischermeister Hartwig-Rochitz mit dem Motorrad in Alt-Geringswalde vom Kreuz her kommend, an der Kurve beim Straßenwärter Birgit an den Hydranten angefahren und ist mit einem schweren Schädelbruch liegen geblieben. Die erste Hilfe hat er in Geringswalde von der Sanitätswache erhalten. Er ist noch in derselben Nacht nach Leipzig in das Kreis Krankenhaus gebracht worden.

### Rätselvolle Menschen.

Das größte Geheimnis der Schöpfung ist die menschliche Seele. So erstaunlich Entdeckungen auf allen Gebieten auch menschlicher Fortschritt gemacht hat, so viel auch an der Seele selbst herumexperimentiert worden ist und noch wird — letzten Endes ist die Wissenschaft mit allem Scharfsinn doch an der äußeren Schale hängen geblieben. Eines Tages wird aller Scharfsinnlichkeit zum Trotz doch wieder erneut klar, was Haller mit seinem Wort sagt: „Im Innern der Natur bringt kein erschaffener Geist...“ Ueber dem eigentlichen Wesen der Seele steht das ewige Ignoramus — wir wissen es nicht! Was im tiefsten Grunde des Seelenlebens vorgeht, welche Kräfte dort in gutem wie in bösem Sinne miteinander ringen — keiner wird es je restlos erforschen. Wir sehen die Katastrophen — aber die letzten Fäden ergründen, die dazu geführt haben, das kann kein Gelehrter, kein noch so rechtskundiger und scharfsinniger Richter, kein Kriminalist und kein Mediziner oder Psychiater.

Vor kurzem sind in Magdeburg die Prozeßakten über den Fall des jugendlichen Mörders Schröder geschlossen worden. Das Richtbeil wird unter diese menschliche Katastrophe den schaurigen Schlüsselpunkt legen. Ein uns heimlich erscheinender Mensch — dieser Mörder Schröder! Fürchtbar seine Kaltblütigkeit, mit der er kein Opfer mordete, beraubte, vergarb und vor Gericht davon erzählte, als erzählte er ein Erlebnis von einem andern, nicht eins, das ihn selbst angeht! Nichts rührt diesen erst 23-jährigen Menschen. — Mit welcher Feinheit hat dieser junge — äußerlich auch noch sympathisch berührende und intelligente Tunichtgut — so verstanden, durch seine verlogenen Angaben ungeheure Aufregung und Verwirrung in die Öffentlichkeit zu bringen.

Die Psychologen aber werden noch lange sich über das Rätsel Schröder den Kopf zerbrechen wie über viele andere ähnliche. Was hat diesen Menschen zu seiner Tat bewegt? Welche geheimen dämonischen Mächte haben seine Seele erfüllt, sein Denken verwirrt, daß er so Entsetzliches tat? Was bloß Großmannsacht? Was grenzenlose Geldgier? Oder Kot? Oder offenbar sich hier eine Verkommenheit, die abgrundtief ist? Woher die tiefen Beweggründe und Ursachen in diesem Opfer fürchtbarer Gewalt? Wenn wir die Seele bis in die letzten Tiefen zu erforschen die Möglichkeit hätten — dann wäre eine befriedigende Lösung der Fragen denkbar. So aber bleibt jedes Verbrechen, wenn es auch im Sinne der Gelehrten gelüht wird, mit einem mehr oder weniger dichten Schleier des Geheimnisses umgeben, den kein Psychologe ganz wegziehen kann — denn die Menschen bleiben Rätsel. W.

### Sport.

Sonntag, den 10. Oktober 1926

F u s b a l l.

Wegeln II. — „Jahn“ I.

Anf. nachm. 2 Uhr.

Stegisch Jugend — „Jahn“ Jugend.

Anf. 1 Uhr in Stegisch.

Schachwitz Schüler — „Jahn“ Schüler.

Anf. 12 Uhr in Schachwitz.

Kirchenmusikanten

Sonntag, den 10. Oktober 1926.

Born. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Born. 11 Uhr Kindergottesdienst.